

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Für ein lebenswertes Wittstock! Mach mit!

Bürgerinitiative
„Wittstock Contra Industrieghuhn“
E-Mail-Adresse: contraindustrieghuhn@gmx.de

Mitgliedsantrag

Ich möchte Mitglied der Bürgerinitiative werden
(kostenlos).

Name:

Adresse:

Tel.:

*E-Mail:

Datum

Unterschrift:

*Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an, so dass wir Ihnen
alle aktuellen Informationen über unseren E-Mail-Verteiler
zukommen lassen können.

Bitte per E-Mail oder Post an:

BI WK Contra Industrieghuhn
c/o Fam. Dr. Wacker
Gross Hasslower Str. 9a
16909 Wittstock/ OT Gross Hasslow

Unterstützung

Alle Einwohnerinnen und Einwohner,
die sich unseren Zielen anschließen wollen,
sind herzlich willkommen!

Die Mitgliedschaft in der BI ist grundsätzlich kosten-
los. Da wir aber Aufwendungen für Gutachter, juris-
tischen Beistand usw. haben, nehmen wir natürlich
gerne Spenden an.

Spendenkonto BI:

Verwendungszweck: BI Wk
Kontoinhaber: Albrecht Gautzsch
IBAN: DE 83160502021001018202
BIC: WELADED 1 OPR

Wir freuen uns über jeden Betrag ab 1 Euro - er dient der Sache!
Wir bestreiten damit ausschließlich Sachkosten. Alle Mitglieder
arbeiten ehrenamtlich. Da die BI rechtlich kein gemeinnütziger
Verein ist, können wir zurzeit keine steuerlich absetzbaren
Zuwendungsbescheinigungen erstellen.

Öffentliche Info-Veranstaltung am 10. Januar 2014

Ort: Heiliggeistkirche Wittstock
Beginn: 18:30 Uhr
Thema: Industrielle Tierhaltung in der
Region Wittstock:
Gefahren, Nutzen, Hintergründe

Gastrednerin: Reinhild Benning (BUND)

Die Bürgerinitiative stellt sich vor und informiert
über den Stand der Dinge.

Haben Sie noch Fragen?

Herr Gautzsch Tel.: 033966/ 508998
E-Mail: contraindustrieghuhn@gmx.de
www.facebook.com/biwbk.contraindustrieghuhn
www.industrieghuhn.de

V.i.S.d.P.: Albrecht Gautzsch & Dr. Philipp Wacker



Quelle: www.tierschutzbilder.de/Hühnermast

Bürgerinitiative „Wittstock Contra Industrieghuhn“

Wer sind wir?

Die Bürgerinitiative „Wittstock Contra Industrieghuhn“
ist ein Zusammenschluss von vielen Bürgerinnen
und Bürgern, die sich allgemein gegen Massentier-
haltung und für bäuerliche Agrarkultur einsetzen.
Speziell geht es uns um die Sensibilisierung der
Anwohner für die im Bau befindliche Hähnchen-
mastanlage in Gross Hasslow (330.000 Masthähn-
chen) und um die in Planung befindliche Anlage in
Alt Daber (450.000 Masthähnchen).

Was wollen wir?

- ✗ Wir sind gegen den Bau und Betrieb von Mastanlagen im industriellen Stil!
- ✗ Wir wollen unsere Orte und dessen Einwohner vor GESUNDHEITLICHEN UND FINANZIELLEN SCHÄDEN schützen!
- ✗ Bürger, Politik und Verwaltung müssen über die bestehenden Risiken informiert werden!
- ✗ Wir verlangen eine artgerechte Haltung von Tieren!

Fakten

Jabel: 480.000 Mastplätze in Betrieb

Gross Hasslow: 330.000 Plätze (im Bau)

Alt Daber: 450.000 Mastplätze (in Planung)

Alle drei Anlagen zusammen beinhalten eine jährliche Besatzstärke von 13,1 Mio. Tiere in der Region Wittstock.

In Gross Hasslow werden momentan acht Ställe (je 2000 m²) gebaut. In diesen Ställen sollen jeweils 47.500 Masthähnchen untergebracht werden. Alle 35 Tage soll dort ausgestellt werden, dies entspricht pro Jahr ca. 10 Mastdurchläufe. Demzufolge werden in Gross Hasslow pro Jahr ca. 3,3 Mio. Masthähnchen produziert.

Je Mastdurchgang muss mit mindestens 4 Prozent Mortalität gerechnet werden. Für Gross Hasslow wären das alleine knapp 132.000 sinnlos verwendete Tiere im Jahr!

Die Tiere stehen die gesamte Mastperiode (35 Tage) in ihrem Dung, es wird erst gemistet nachdem eine Fängerkolonne die Tiere zum Schlachthof abtransportiert hat. Dadurch werden Krankheiten und Ungeziefer begünstigt.

Es gibt keine Filter, die in derartigen Anlagen die Abluft 100%ig reinigen können.



Welche Gefahren drohen für uns?



- unethische und tierquälerische Haltung
- Emission von Ammoniak und Klimagasen
- Belastung des Grundwassers (Antibiotika-, Abbauprodukte und Biotoxine)
- Verbreitung Multiresistenter Keime
- erhöhte Feinstaubbelastung
- Gesundheitsschäden bei Asthmatikern und Allergikern
- starke Geruchsbelästigung
- Ungezieferplage (Fliegen, Ratten etc.)
- Eingriffe in Natur und Landschaft
- Lärmemissionen durch Betrieb und Transporte (Straßenschäden)
- Wertverlust der Wohnimmobilien
- Anstieg der l.d.w. Pachtpreise
- Einschränkung im Bereich Touristik
- Verminderung der Wohn- und Lebensqualität

Argumente gegen Agrarfabriken

Tatsächlich erzeugt Deutschland laut Branchendienst MEG schon 2012 fast 29 Prozent mehr Hühnerfleisch, als es selbst verbraucht. Der Überschuss wird mit EU-Mitteln aus Steuergeldern in die Dritte Welt exportiert, wo das billige Importfleisch die ansässigen Märkte und Bauern ruiniert.

Entstehung resistenter Keime



Quelle: Test 10/2013, Test Hähnchenschenkel, Stiftung Warentest.

Fazit

Agrarindustrialisierung macht Bauern zu Abhängigen von Vertragsmästern und Agrarkonzernen.

Wir kämpfen für eine artgerechte Tierhaltung und für eine bäuerliche Landwirtschaft, die uns ermöglicht, die gewohnte Lebens- und Wohnqualität auf dem Lande zu erhalten!

